

15. / 11. 1915

* (Personalküchen für die Bediensteten der Staatsbahnen.) Die durch den Krieg eingetretenen Verhältnisse haben die Staatseisenbahnverwaltung unter anderem auch veranlaßt, Personalküchen in einer Reihe von größeren Stationen zu errichten, die als Dispositions-, Personalwechsel-, beziehungsweise Umkehrstationen mit einem größeren Personalstand ausgestattet sind. Diese Personalküchen bieten den Bediensteten die Möglichkeit, sowohl während des Dienstes als auch vor Antritt oder nach Beendigung desselben erwärmende oder erfrischende Genussmittel für geringes Geld zu sich zu nehmen und das Personal solcherart auch vom Genuß geistiger Getränke abzuhalten. Die Personalküchen wurden in verfügbaren, leicht zugänglichen Räumlichkeiten der Stationsgebäude oder auf Bahnsteigen oder in sonstigen Objekten untergebracht. Die Einrichtung wurde von der Staatseisenbahnverwaltung beigelegt und es wird auch für den möglichst einfach geführten Betrieb in Eigenregie Sorge getragen. Zur Verabreichung in den Personalküchen gelangen vorwiegend Kaffee, Suppe, Tee mit und ohne Brot, sodann Sodawasser, Fruchtsäfte oder sonstige alkoholfreie Getränke und schließlich in einzelnen Betrieben auch Gemüse und Fleischspeisen. Die Benützung der Personalküchen steht allen

Eisenbahnbediensteten frei und die bisherigen, als äußerst günstig zu bezeichnenden Ergebnisse zeigen, daß diese neue Einrichtung in ausgiebiger Weise in Anspruch genommen wird. Bisher stehen in nachbenannten Stationen Personalküchen, für deren Einrichtung die Personalküche in Oberberg Vorbildlich war, in Betrieb: Oberberg, Nimbura, Reichenberg, Wien Franz Josephsbahnhof, Amstetten, Gmünd, Salzburg, Saalfelden, Grubbach und Pardubitz; außerdem sollen Personalküchen in folgenden Stationen in Linz, Salzburg-Kangierbahnhof, Prerau, Lundenburg, Strahhof, Oswiecim, Wien-Nordwestbahnhof, Lettschen, Jglau, Königgrätz, Böhmisches-Leipa, Marchegg, Prag-St. G. G.-Bahnhof, Bodenbach, Böhmisches-Trübau, Budweis, Brüx, Wrschowitz-Musle und Laun errichtet werden. Wie wohlthätig diese Küchen wirken beweist der Umfang des erzielten Absatzes; die Zahl der verabreichten Portionen betrug im Monatsdurchschnitt in Oberberg 30.000 bis 40.000, in Reichenberg 23.000, in Nimbura 50.000, in Grubbach 35.000, in Wien-Franz-Josephsbahnhof 23.000 und in Pardubitz 50.000.

* (Das Wetter.) Das Morgenminimum betrug im Freien 6,1 gegen 8,5 Grad gestern und in der Stadt 7,4 gegen 10,1 Grad am Vortage. Der Morgen brachte größtenteils bewölkt, etwas bodennebliches Wetter, so daß vorerst die Temperatur nur sehr langsam anstieg. Dichter Nebel lagerte über den westlicheren Stadtteilen und gegen den Wienerwald. Für die nächste Zeit ist in unseren Gegenden teilweise bewölkt, morgens bodennebliches, kühles Wetter bei mäßigen südöstlichen Winden zu erwarten.

* (Französische Todesanzeige.) Der französische Nationalist Lucien Millevoje hat in den jetzigen Kämpfen in der Champagne seinen Sohn verloren. Er gibt die Todesnachricht in folgender Form bekannt: „Mein Sohn Henri Millevoje ist von einer deutschen Kugel glorreich getötet worden. Ich beweine ihn heute. Morgen, übermorgen und bis zum letzten Tage meines Lebens werde ich ihn rächen!“ Die „Bosnische Zeitung“ bemerkt hierzu: Solche Anzeigen offenbaren den tiefen seelischen Gegensatz zwischen Deutschen und Franzosen. Kein Deutscher wäre imstande, im ehrlichen Schmerz um den gefallenen Sohn auch noch die Kraft zur Deklamation zu finden.